

Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **14 (1904)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gegensatz zu der oben erwähnten Gemütsbeeinflussung ein rein mechanischer, oder wie man sich ausdrückt, ein physiologischer Akt. Und zwar kommt hierbei das Lachen in Betracht. Daß das Lachen gesund ist, wußte man schon im grauen Altertum und der „lachende Philosoph“ war hier der Typus einer das höchstmögliche Lebensalter erreichenden Erscheinung. Den näheren Zusammenhang und die tatsächliche Begründung dieser Erscheinung hat aber die Neuzeit geliefert. Der Hauptgrund des Wohlbefindens stets heiterer und lachender Menschen ist nämlich der wohlthätige Einfluß, den die Erschütterung des Lachens auf die Verdauung ausübt. Dieser Einfluß ist im geringem Grade wohl auf die Erschütterung des gesamten Körpers zurückzuführen, den Hauptanteil daran aber nimmt der Zwerchfell. Es ist das ein dickes und kräftiges Muskelfleisch, das zwischen Brust- und Bauchhöhle ausgespannt ist und nicht nur den Hauptatmungs-, sondern auch den Hauptlachmuskel darstellt. Daß letzteres in der That der Fall ist, lehrt ja auch der Sprachgebrauch, der eine zum kräftigen Lachen reizende Geschichte eine „zwerchfellererschütternde“ nennt. Aber wir fühlen dies auch an den Seitenschmerzen beim heftigem Lachen und daß uns dabei der Atem vergeht, weil es eben das Zwerchfell von dem Lachen zu sehr in Anspruch genommen ist, als daß es sich um sein zweites Amt, das Atmen zu unterhalten, viel kümmern könnte. Diese kräftige Erschütterung des Zwerchfells nun teilt sich auch den unter ihm befindlichen Organen mit, in erster Reihe dem Magen und der Leber, und regt diese ebenfalls zu einer erhöhten Tätigkeit an, gleichsam wie der Reiter sein Tier durch Sporen und Peitsche in einem gesunden Trabe erhält. Da nun die genannten beiden Organe die Hauptträger der Verdauung sind, so wird ohne weiteres der Einfluß des Lachens auf diese Tätigkeit klar

sein. Nun sind alle nervösen und die anderen erwähnten Zustände mit mehr oder weniger heftigen Verdauungsstörungen verbunden. Daher wird zweitens einleuchtend sein, wie lacherregende Vorstellungen auf jene Zustände heilend einzuwirken vermögen. Wenn wir aber gerade das Lesen guter Humoresken als das geeignetste Mittel hierfür betonen, so hat das seinen Grund einmal in der leichten Zugänglichkeit und geringen Kostspieligkeit dieses Diätetikums, dann aber auch darin, daß es zu jeder Zeit zur Verfügung steht und unbeschränkt genossen werden kann. Eine gute Humoreskensammlung ist daher mitunter wertvoller als alle Pillen, Pulver und Mixturen zusammen; sie vor allen Dingen sollte in keiner „Hausapotheke“ fehlen.

(Schweizer Frauen-Zeitung).

Korrespondenzen und Heilungen.

Dillingen a. d. Saar, 9. Nov., 1903.

Herrn Dr. Junsfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Dr.

Der **Kropf** des Herrn Wisplingkoff, für welchen Sie am 1. Oct. A 2 + C 5 + S 5, 3. Verd., morgens und abends je 3 C 3 trocken zu nehmen, grüne Salbe und Waschungen mit grüner Seife verordneten ist schon vollständig im Vergehen begriffen und freut sich Herr W. sehr über den schönen Erfolg bei der kurzen Dauer der Kur.

Hochachtend grüßt

Fritz Merten.

Mariensee (Westpreußen), 26. November 1903.

Frau Consul Clara Zeden, London.

Hochverehrte Frau.

Den 19. Okt. war ich, wie Sie sich wohl aus meinen früheren Briefen erinnern, bei einem 16 jährigen jungen Mann von hier wegen der Kranken-Communion. Der Anblick des Kranken war erschütternd; bleich, abgezehrt und kalt lag er da. Er litt seit $\frac{5}{4}$ Jahren an **Knochenfraß**. Von der Krankheit ergriffen waren beide Beine, vom Gefäß an, und ebenso der linke Arm; Auf diesen 3 Gliedern befanden sich, wie eine spätere genauere Untersuchung ergab, fingerlange, breite Geschwüre und offene Wunden. Knochensplitter waren schon verschiedene herausgenommen worden. Den Arm konnte er noch heben, doch gehen konnte er schon seit längerer Zeit nicht mehr, ja selbst die Lageveränderung im Bette war mit großen Schwierigkeiten verbunden und konnte nicht ohne Hilfe geschehen.

Ich hatte bei Besichtigung des Kranken gleich an Sie, Frau Consul, gedacht und ich gehorchte meinem inneren Drange Ihnen den Fall mitzuteilen, und es Gott und Ihrer stets so bereitwilligen Barmherzigkeit anheim zu stellen was weiter geschehen sollte.

Sie waren auch diesmal so großherzig selbst aus der weiten Ferne sich des armen Kranken annehmen zu wollen. Sie schickten mir Ihren freundlichen Rat, alle notwendigen Mittel und die nötigen Vorschriften zu deren Anwendung.

Der Kranke hat seit dem 1. November die Mittel genau nach Ihrer Vorschrift genommen. Gestern habe ich ihn besucht und siehe — Gott sei gedankt! — die Arzneien wirken gut. Der junge Mann leidet nicht mehr so viel Schmer-

zen und hat in Folge dessen die nötige Ruhe bekommen, der Appetit stellt sich wieder ein, die Eiterung der Wunden hat sehr abgenommen und die Wunden sehen viel schöner aus; wie schon gesagt schmerzen sie kaum mehr; auch die quälenden Rückenschmerzen haben sich verloren. Vom 20. November bis heute ist es unserem Kranken ganz besonders gut gegangen. Die Wunden verkleinern sich seitdem zusehends und die Kräfte des jungen Mannes haben sichtbar zugenommen; sein Aussehen ist wieder ein besseres geworden. Die Mutter des Kranken hat gesagt sein Sohn habe in diesen Tagen wieder zum ersten Mal sich im Bette aufrichten und beim Reinigen sich selbst von einer Seite auf die andere wenden können. Mit einem Worte, die in so kurzer Zeit erzielte Besserung, des von den Ärzten aufgegebenen und verlassenen jungen Mannes ist eine so großartige, daß wir alle mit der besten Hoffnung und Zuversicht auf Heilung in die Zukunft schauen.

Nehmen Sie, hochgeehrte Frau, unseren aufrichtigen und herzlichen Dank entgegen, zugleich mit dem Ausdrucke meiner besonderen Verehrung.

Ihr ergebenster

Mielitz, Pfarrer.

Nachtrag zum obigen Briefe.

Mariensee, den 29. Dez. 1903.

Frau Consul Clara Zeden in Genf.

Hochgeehrte Frau.

... heute vor 8 Tagen habe ich den Kranken wieder besucht. Er ist noch immer sehr mager, denn die Krankheit hat furchtbar in ihm gewütet, aber er nimmt dennoch zu und

hat jetzt fortwährend Appetit. Zwei Wunden sind vollständig geheilt, die anderen sind sehr klein geworden, und der Eiterausfluß aus denselben ist viel geringer. Er schläft sehr gut. Sie haben, sehr geehrte Frau Consul, durch diese Kur geradezu ein Wunder gewirkt und Sie können sich mit uns sehr darüber freuen.

Nochmals dankt herzlich und grüßt hochachtungsvollst Ihr ergebener

Mielitz, Pfarrer.

Bath (England), d, 17. Nov. 1903.

Frau Consul Clara Zeden, London.

Hochverehrte Frau.

Vielen Dank für Ihren werten Brief der mich sehr interessirte; ich habe viele Patienten welche durch die Sauter'schen Mittel große Erfolge erzielten, aber der Fall von Herr Z. ist geradezu erstaunend. **Banustrin** hat dabei eine sehr große Rolle gespielt und ist von sehr wohltuender Wirkung gewesen. Ich werde diesem Präparat meine ganze Aufmerksamkeit zuwenden und weitere Versuche damit machen.

Mit größter Hochachtung zeichnet ergebenst

Percy Wilde.

London, 12. Dezember 1903.

Frau Consul Clara Zeden, Genf.

Werteste Frau Consul.

Nachdem ich vor 10 Jahren in Amerika wegen eines **Geschwürs an der Gebärmutter** operirt wurde, bekam ich einige Zeit darauf **3 Geschwüre in der Brust**, welche mir so große Schmerzen verursachten, daß ich nur durch Ein-

reibungen mit Chloroform Linderung und Schlaf erzielen konnte. Seitdem ich nun die mir von Ihnen empfohlenen Sauter'schen Heilmittel anwende, wofür ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, fühle ich mich ganz wohl, habe absolut keine Schmerzen mehr, und hoffe und glaube bald gesund werden zu können.

Vielen Dank für all' Ihre Mühe und Freundlichkeit.

Stets Ihre ergebene **M. D. M^c Ganke.**

Berlin, den 11. Januar 1904.

Titl. Direktion des Sauter'schen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Erlaube mir Ihnen wieder eine ganze Reihe von Heilungen aufzuführen, welche ich in letzter Zeit durch die Sauter'schen Mittel erzielt habe.

1. Ein Kind, 7 Jahr alt, **Mittelohrkatarrh** mit **Drüsenanschwellungen**. Behandlung: A 2 + C 3 + Sy 1, 2. Verd., Leberthranpulver nach Vorschrift. In kurzer Zeit geheilt.

2. Knabe, 7 Jahr alt, **Bauchfellentzündung**. Behandlung; A 1 + C 1 + F 2, 4. Verd., S 3 trocken in starken Dosen; Umschl. mit A 2 + C 5 + S 5 + W. Fl. In 4 Tagen geheilt.

3. Frau Geisler. **Hämorrhoiden**. Behandlung: A 2 + S 2 + C 1, 3. Verd., C 3 trocken Supp. A.; Purg. abwechselnd mit Laxat. Parac. Heilung in wenigen Wochen.

4. Frä. von B. **Drohender Blasenkatarrh**. Heilung in 3 Tagen durch: A 2 + C 1 + S 1 + F 2, 2. Verd., zweimal täglich 2 Korn

F 1 trocken, abwechselnd mit S 3, 1. Verd.

5. Herr C. **Gelenkrheumatismus**. Heilung in 11 Tagen durch: A 2 + S 2 + L + F 1, 3. Verd., und Anwendung von R. Salbe auf die erkrankten Gelenke. Zur Nachkur C 3 + L trocken, täglich einige Körner, empfohlen.

6. Frau Kemper. **Großes Krampfadergeschwür**. Behandlung: A 1 + A 2 + C 5 + S 5, 4. Verd. Außerlich Gr. Salbe nebst Waschungen, bez. Baden, der Wunde mit **Antiseptikum**, 5 Tropfen auf 1 Liter (vorzüglich wirkend); Einreibung der entzündeten Hautstellen um das Geschwür herum mit W. Salbe. Heilung in 2 Monaten.

7. Kind Begisch, 4 Jahr alt, **Lungenentzündung**; Heilung in 3 Tagen durch A 1 + C 2 + F 2 + P 1, 2. Verd.,; S 1 trocken in starken Dosen; warme Umschl. mit A 2 + C 5 + S 5. Gegen den Husten Pect. Parac.

8. Herr Peters, **Harnröhrentzündung**. Erfolgreich behandelt und geheilt durch A 1 + C 5 + S 1 + Sy 1, 1. Verd., Sy 2 trocken in starken Dosen.

Dieselbe Krankheit bei einer anderen Person behandelt und geheilt durch C 4.

Ebenso viele **Weißflüße, Menstruationsstörungen, Gebärmutterentzündungen, Knickungen**, u. u. Durch Sauter's Heilmittel und Thure-Brandt'sche Massage erfolgreich behandelt und geheilt.

Mit hochachtungsvollem Gruß zeichnet

J. Böcklen, L. Arzt.

Berlin W., 57, Culmstraße 21 II.



Villa Paracelsa

Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämtlicher Krankheiten durch die Sauter'schen Mittel, werden alle Faktoren der hygienischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elektrizität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiterer Auskunft ist das Sauter'sche Institut gerne bereit.



Inhalt von Nr. 1 der Annalen

An unsere verehrlichen Leser, Freunde und Mitarbeiter. — Das Verbot des freien Verkaufes unserer homöopathischen Sternmittel in Deutschland. — Die gesundheitliche Bedeutung der Sonntagsruhe. — Uranium und Radium, zwei sonderbare Metalle. — Etwas über den Wintersport. — Korrespondenzen und Heilungen: Magenkatarrh, Milzvergrößerung, Neurasthenie, Blutarmut; Blutarmut, weißer Fluß; Darmschwindsucht; Nierenentzündung; Eicheltripper; Augenkrankheit.